



Im Oberharzer Bergwerksmuseum ist bis Ende Mai die Kunstausstellung der Unesco-Projektschulen aus Oker und Osterode zu sehen.

Fotos: Jenzora



CLAUSTHAL-ZELLERFELD

Tourist-Information Clausthal & Urlaubswelt Harz. 9–18 Uhr, Adolph-Roemer-Straße 20, Tel. (0 53 23) 8 10 24.

Bürgerbüro. Terminvergabe nur telefonisch unter (05323) 931-444.
Stadtwerke. Kundencenter geöffnet Mo.–Fr., 8–12 Uhr, Di.+Do., 14–17 Uhr, Telefonnummer (0 53 23) 715-0.

Awo. Sprechstunde Migrationsberatung im Landkreis Goslar, 9.30–12 Uhr, Begegnungsstätte, Zellbach 52. Kaffee, Klönen, Skat, spiele; 15 Uhr.

Ev. Kirchengemeinde St. Salvatoris. Bibelkreis, TriMoMo, 19.30 Uhr, PGH.



BUNTENBOCK

Tourist-Information im Reha-Zentrum Oberharz. 14–17 Uhr, Schwarzenbacher Straße 19, Telefonnummer (0 53 23) 8 10 24.



ALTENAU

Tourist-Information/Postagentur. Geöffnet von 9–17 Uhr, Hüttenstraße 9, Tel. (0 53 28) 802-0.

St.-Nikolai-Gospel-Singers. Probe, 19.30 Uhr, Haus der Kirche.

Seniorenkreis. Frühstück, Di., 9.30 Uhr, „Landhotel Alte Aue“, Anmeldung unter Tel. (0 53 23) 1795.



TORFHAUS

Tourist-Information im Harz Welcome-Center. Geöffnet von 9–17 Uhr, Tel. (0 53 20) 2 29 04 22.



WILDEMANN

Tourist-Information/Postpoint. Geöffnet von 9–12 Uhr, Tel. (0 53 23) 61 11.

Gästekauskunft. Tel. (0 53 23) 66 35.



BAD GRUND

Tourist-Information. Gesundheitszentrum, geöffnet von 9–19 Uhr, Schurfbergstraße 2, Tel. (0 53 27) 70 07-10.

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr

Das Weltkulturerbe immer im Blick

Ausstellungseröffnung im Oberharzer Bergwerksmuseum: Schüler beschäftigen sich mit Folgen des Klimawandels

Von Emely Jenzora

Clausthal-Zellerfeld. Das Weltkulturerbe schützen und nachhaltig handeln, das haben sich die Schüler der Unesco-Projektschulen Adolf-Grimme-Gesamtschule (AGG) in Oker und das Tilmann-Riemenscheider-Gymnasium in Osterode auf die Fahne geschrieben. Im Rahmen ihres Projektes haben sie eine Kunstausstellung geschaffen, die noch bis Ende Mai im Oberharzer Bergwerksmuseum anzusehen ist.

„Young Climate Action for World Heritage“ heißt der internationale Titel. Das Projekt läuft unter Regie des Institute Heritage Studies (IHS) in Berlin in Kooperation mit der deutschen Unesco-Kommission und wird durch die Bundesstiftung Umwelt gefördert. Das Oberharzer Bergwerksmuseum ist die zweite Station für die Ausstellung, im vergangenen Jahr war sie bereits im Bergwerksmuseum Rammelsberg in Goslar zu sehen.

Flut der Krisen

„Das Thema Nachhaltigkeit geht uns alle etwas an, ob im Weltkulturerbe, Nationalpark oder im Harz“, sagte Museumsleiter Ulrich Reiff, der mit seinem Stellvertreter Dr.



Geraldine Behrendt (v.l.), Anastasia Gerasi und Thalia Hellwig von der AGG sind stolz auf ihre Projekte.

Johannes Großwinkelmann zuvor alle Gäste persönlich per Handschlag begrüßte. „Nachrichten über den dramatischen Zustand des Weltklimas kommen im Kopf gar nicht an und ohne emotionalen Zugang, wird es die Menschen desinteressiert zurücklassen. Die Nachrichten in den Medien prallen an uns ab, weil die Flut der Krisen überwältigend ist“, sagte Großwinkelmann besorgt. Es bedarf seiner Meinung nach einen anderen Blick auf die Klimaveränderungen und da

bierte die Kunst viele Möglichkeiten.

Und diese haben die jungen Schüler genutzt: Sie zeigen auf individuelle Weise ihren Blick auf ihre Heimat und die Folgen des Klimawandels. Dabei sprechen sie offen über ihre Sorgen und Ängste. Das Gesamtprojekt der AGG besteht aus mehreren gemalten Bildern, mit ein und demselben Motiv: einem Baum. Es gab keine Anweisung oder Vorlage, jeder Schüler sollte einen Baum nach seinen eigenen Vorstellungen malen. Also sind grüne, tote, bunte, verbrannte, kleine und große Bäume entstanden. Das Kunstwerk gibt einen Überblick über die verschiedenen Facetten der Natur in der heutigen Zeit.

Anastasia Gerasi und Helan Bakr haben in ihrem Kunstwerk einen toten Wald aus verbrannten, schwarzen Ästen, auf denen Papier-Schmetterlingen sitzen, dargestellt. „Wir wollen den Leuten zeigen, dass auch in einem Wald mit toten Bäumen trotzdem Leben ist“, erzählt

Gerasi. Mit ihrem Projekt würden sie auf die Folgen für die Tiere aufmerksam machen wollen.

Finnja Prignitz und Farah Mian haben eine Collage erstellt, auf der ihre Mitschüler und auch Besucher der Ausstellung ihre Ängste und Wünsche in Bezug auf den Harz mitteilen können. In den vergangenen Monaten sei ihr Projekt dadurch immer größer geworden. „Die Menschen sollen sich mit ihren Ängsten nicht alleine fühlen. Mit unserem Projekt bieten wir eine Plattform“, erklärt Prignitz.

Die AGG-Lehrkräfte Christian Seyfried und Annette Möhle, die die Schüler bei ihren Projekten tatkräftig unterstützt haben, sind begeistert von dem Engagement ihrer Schüler: „Angefangen haben wir mit dem Jahrgang 11, doch das Interesse war viel größer, sodass sich am Ende auch Schüler aus der 5. und 6. Klasse für das Projekt gefunden haben.“

Persönliche Entwicklung

Als Teil der Unesco-Projektschule bekommen die Schülerinnen und Schüler viel Zeit und Freiheiten für solche Projekte, erklärt Seyfried weiter. „Sie haben sich intensiv mit dem Weltkulturerbe beschäftigt und haben die Probleme und Gefahren herausgearbeitet“, sagt Museumspädagogin Gesine Reimold.

Doch nicht nur dem Weltkulturerbe und der Umwelt kommt ihr Engagement zugute. „Die Kinder haben sich seit Anfang des Projekts persönlich weiterentwickelt. Sie können vor Fremden und großen Menschenmassen frei sprechen, Rückschläge verarbeiten und auf ein Ziel gemeinsam hinarbeiten“, erzählt Seyfried stolz.



Finnja Prignitz und Farah Mian haben eine Collage mit Blättern erstellt, auf denen die Ängste und Wünsche ihrer Mitschüler stehen.

Selbst die Schilder gehen wandern

Harzklub Buntenbock berichtet von abgängigen Wegweisern – Vorstand bleibt im Amt

Von Peter Weiss

Buntenbock. Zügig und ganz ohne Schnörkel wickelte der Harzklub-Zweigverein Buntenbock seine Jahreshauptversammlung ab. „Es war ein normales Jahr“, stellte Vorsitzender Folkert Grahlmann fest. Die Instandhaltung der Einrichtungen, Reparatur und Aufstellung neuer Bänke und die Ausschilderung und Erhaltung der Wanderwege gehören zum „täglichen Brot“ des Zweigvereins.

Zu betreuen sind etwa 30 Kilometer Wanderwege mit 90 Bänken und 100 Wegschildern. Besondere Aufmerksamkeit erfordert der Harzer Hexenstieg, der im Rahmen der

Gästebetreuung mit informativen und unterhaltsamen Wanderungen spätestens seit seiner Zertifizierung zum „Top Trail of Germany“ ein Teil des Jahresprogramms ist. Wanderungen führten die Buntenbocker über den Bergwiesenberg und zum Weltwald nach Bad Grund.

Nach kurzer Information nahmen auch die Patienten der Reha-Klinik an den Aktivitäten des Harzklubs teil. Eine Kuriosität ist nach den Worten des Vorsitzenden der Verbleib einiger Wegeschilder, die nach einer Baumfällung in Altenau aufgefunden wurden. Dazu Grahlmann: „Ich wurde angerufen und habe die Schilder sofort abgeholt. Sie stehen jetzt wieder an der Aschoff-Kreuz-

zung.“ Bei dieser Gelegenheit bat Grahlmann darum, wichtige Informationen direkt an ihn weiterzugeben. „Um drei Ecken“ verändere sich manch besondere Angelegenheit und führe nur zu unnötigen weiteren Anfragen.

Die Reparatur von defekten Bänken, ihr Austausch und Führungen mit dem Förster durch das Revier bleiben im laufenden Jahr sicher wieder Arbeitsschwerpunkte. Zu den eher angenehmen Zusammenkünften gehört das jährliche Grünkohlessen, das ebenfalls wieder angeboten wird. Unter diesen Umständen fiel es der Versammlung nicht schwer, ihren Vorstand ohne Gegenstimmen erneut ins Amt zu wählen.



Ohne Gegenstimmen wiedergewählt (v.l.): Vorsitzender Folkert Grahlmann, Naturschutzwartin Dr. Barbara Ellendorff, Schatzmeister Karl-Heinz Gärtner und 2. Vorsitzender Eric Beyer.

Foto: Weiss

Eine kurze Diskussion ergab sich schließlich noch bei der Frage nach höheren Beiträgen, die bisher bei 12,50 Euro pro Jahr für Einzelmit-

glieder und 20 Euro für Familien lagen. Ab jetzt werden 20 Euro (Einzel) und 30 Euro (Familien) erhoben.